Dieses Blatt wird den Lesern von Dresden und Umgebung am Tage vorher bereits als **Abend-Ausgabe** zugestellt, während es die Post-Abonnenten am Morgen in einer Gesamtausgabe erhalten.

53. Jahrgang. № 45. Sonntag, 14. Februar 1909.

Bezugsgebühr vierteljährl. für Dresden bei täglich zweimaliger Zutragung (an Sonn- und Montagen nur einmal) 2.50 Mk., durch auswärtige Kommissionäre 3.50 Mk. Bei einmaliger Zustellung durch die Post 3 M. (ohne Bestellgeld). Die den Lesern von Dresden u. Umgebung am Tage vorher zugestellten Abend-Ausgaben erhalten die auswärtigen Bezieher mit der Morgen-Ausgabe gesammelt zugestellt. Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresdn. Nachr.") zulässig. — Unverlangte Zusendungen werden nicht aufbewahrt.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Liepsch & Reichardt in Dresden.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden. Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 38/40. Fernsprecher: 11 • 2096 • 3501.

Anzeigen-Tarif Annahme von Ankündigungen bis nachm. 3 Uhr, Sonntags nur Marienstraße 38 von 11 bis 1 Uhr. Die einspaltige Grundzeile (ca. 8 Silben) 25 Pf., Familien-Nachrichten aus Dresden 20 Pf., Geschäfts-Anzeigen mit der Preisangabe Zeile 30 Pf.; die mehrspaltige Zeile a. Textseite 75 Pf. — Im Nummern nach Sonn- u. Feiertagen die einspaltige Grundzeile (ca. 9 Silben) 30 Pf., auf Privatseite 40 Pf., Familien-Nachrichten aus Dresden 20 Pf., Stellengesuche 25 Pf. — Schriftliche Aufträge nur gegen Vorausbezahlung. — Belege werden pro Stück 10 Pf. berechnet.

Galerie Ernst Arnold
34 Schloss-Strasse 34.

Walter Leistikow
Nachlass-Ausstellung.

Für eilige Leser.

Die Abreise der Erzherzogin Maria Josepha ist verschoben worden.

Die Einwohnerzahl Dresdens betrug am 1. Januar 545 100.

Die Interimsbrücke wird voraussichtlich heute nacht 12 Uhr für den Fußgängerverkehr freigegeben.

Der Reichstag setzte die Beratung des Etats des Reichsamts des Innern fort.

Die preußische Regierung hat ihre ablehnende Haltung gegenüber der fakultativen Feuerbestattung aufgegeben.

Das englische Königspaar traf heute früh in Köln ein und setzte von da aus seine Reise nach London fort.

Der Berliner Verein für Luftschiffahrt veranstaltete heute morgen eine Ballonwettfahrt.

Der Dampfer „Penguin" ist bei Theraucchiti in der Cooksstraße gestrandet; 67 Personen sollen umgekommen sein.

Neueste Drahtmeldungen vom 13. Februar.

Zum Besuch des englischen Königspaares.

London. Zum Besuche des Königs Eduard in Berlin schreibt „Daily Chronicle": Infolge der herzlichen Freundlichkeit der Ansprachen des Königs und des guten Eindrucks, den seine Liebenswürdigkeit und sein Takt hervorgerufen haben, wird sein Besuch unzweifelhaft zur Beseitigung der englisch-deutschen Mißverständnisse beitragen. — „Daily Telegraph" schreibt: Es ist die einfache und klare Feststellung einer Tatsache, wenn man sagt, daß der Besuch König Eduards und alle die erfreulichen Zeichen von Höflichkeit und herzlichen Gefühlen, die ihn von Anfang bis Ende auf den Straßen der Stadt, im Schlosse und im Rathause begleiteten, die beiden Völker enger zusammengebracht, die Gegensätze gemildert und die Schroffheiten verringert haben. In bemerkenswerter Weise hat sich die Atmosphäre, durch die wir die Dinge sehen, verbessert. — „Daily Graphic" sagt: Der König hat der Sache der englisch-deutschen Freundschaft einen kräftigen Antrieb gegeben. Ohne Zweifel ist eine sehr wesentliche Aenderung in den Beziehungen der beiden Mächte innerhalb der letzten Woche herbeigeführt worden. Der Besuch hat einen Strom von gutem Willen erschlossen, der den diplomatischen Verkehr zwischen den beiden Ländern sehr wesentlich erleichtern wird. Eine neue Aera in den englisch-deutschen Beziehungen ist nun eröffnet worden. Den beiden Völkern und Regierungen erübrigt es nur noch, ihr Bestes zu tun. Sie haben auf dem von den Souveränen so weise vorgezeichneten Pfade zu verharren, und alle Quellen der Zwietracht und des Mißtrauens werden schnell verfliegen.

Köln. (Priv.-Tel.) Das englische Königspaar traf mit Gefolge heute früh 6 Uhr auf dem Kölner Hauptbahnhofe ein und setzte nach kurzem Aufenthalt die Fahrt über Calais nach London fort. Die Erkältung des Königs ist noch nicht gewichen, doch gibt sein Allgemeinbefinden zu Besorgnissen keinen Anlaß. Die Umgebung hofft, daß die Indisposition nach der Rückkehr in die Heimat wieder vollständig behoben sein werde.

Deutscher Reichstag.

Berlin. Der Reichstag nahm den Nachtragsetat (zur Verzinsung des verstärkten Betriebsfonds der Reichshauptkasse und Restzahlung für die Berufszählung für 1907) in dritter Lesung endgültig an. — Abg. Graf Kanitz (kons.) bemerkt dazu: Gegenüber einer Aeußerung des Abg. Naumann bei der ersten Lesung, daß zwischen Reichskassenscheinen und Reichskriegsschatz kein Zusammenhang bestehe, stelle ich fest, daß seinerzeit bei Behandlung des Gesetzes über die Reichskassenscheine sowohl in der Vorarbeitung, wie in der Diskussion ausdrücklich auch auf die Deckung durch den Kriegsschatz hingewiesen wurde. Zur Vermehrung des Betriebsfonds der Reichshauptkasse empfiehlt Redner dann noch verstärkte Ausprägung von Silbermünzen. Dann wird die Beratung des Etats des Reichsamts des Innern fortgesetzt. Beim Reichsgesundheitsamt erklärte der Präsident des Gesundheitsamtes Bumm, die Liste der dem Drogisten erlaubten Heilmittel werde demnächst wieder neu revidiert werden. Das Hauptmoment werde dabei das Interesse des arzneiverbrauchenden Publikums sein. Ein Befähigungsnachweis für Drogisten empfehle sich nicht. Beim Patentamt erklärte Staatssekretär v. Bethmann-Hollweg, die Vorarbeiten zu einer Reform unserer Patentgesetzgebung seien soweit gediehen, daß bereits mündliche Verhandlungen zwischen den beteiligten Ressorts stattgefunden hätten.

Zur Reichsfinanzreform.

Berlin. Die Nachricht der Blätter, daß bezüglich der Finanzreform ein Kompromiß zustande gekommen sei auf der Grundlage, daß die Nachlaß-, Elektrizitäts- und Inseratensteuer fallen würde, während der Tabak und das Bier stärker belastet und für den Spiritus eine geeignetere Monopolform gefunden werden solle, ist nach Mitteilung der maßgebenden Stellen durchaus unbegründet.

Plauen i. V. (Priv.-Tel.) Eine große Versammlung der Gastwirtevereine und des Vogtländischen Brauerbunds, der Saalinhabervereine und der Zeitungsverleger legte scharfen Protest ein gegen die geplanten Reichssteuern. Es wurde beschlossen, den Kampf aufzunehmen.

Preußischer Landtag.

Berlin. (Priv.-Tel.) In der Budgetkommission des Abgeordnetenhauses äußerte sich der Minister des Innern auf eine Anfrage wegen der Berliner Straßen-Demonstrationen am Tage der Ankunft des Königs Eduard dahin, die Polizei habe im vollen Umfange ihre Pflicht getan, sei aber durch ihre Tätigkeit beim Empfange des Königs sehr in Anspruch genommen gewesen. Aus Anlaß der vorjährigen Straßen-Demonstrationen sei eine Reihe von Verurteilungen erfolgt. — Auf eine weitere Anfrage, ob dem Hause bald eine Vorlage über fakultative Feuerbestattung zugehen werde, erwiderte der Minister: Infolge der Stellung der anderen Bundesstaaten könne die Regierung ihre ablehnende Haltung nicht mehr aufrechterhalten. Da aber die Verhandlungen mit dem Kultusministerium wegen Abwesenheit des Kultusministers noch nicht beendet werden konnten, könne er eine Vorlage für diese Session nicht in Aussicht stellen.

Ballonwettfahrt in Berlin.

Berlin. Der Berliner Verein für Luftschiffahrt veranstaltete heute morgen von seiner Ballonhalle von Schmargendorf aus eine auf 7 Stunden bemessene Ballonwettfahrt. Es starteten 6 Ballons. Um 9½ Uhr startete als erster Ballon „Howald" mit 3 Herren, Führer Liebig. Es folgten Ballon „Atlas" mit 4 Herren, Führer Leutnant von Holthoff, Ballon „Köln" mit 2 Herren und 2 Damen, Führer Reservelandwehrleutnant Sticker, Ballon „Tschudi" mit 3 Herren, Führer Schubert, Ballon „Groß" mit 3 Herren und einer Dame, Führer Graf Einsiedel, Ballon „Pommern" mit 5 Herren, Führer Leutnant v. Salesinsky. Der Start vollzog sich glatt. Das Wetter ist neblig. Es fällt leichter Schnee. Wind: Südwest, in oberen Schichten südlich.

Aus der Türkei.

Konstantinopel. Eine offizielle Mitteilung des jungtürkischen Komitees erklärt kategorisch die Nachrichten für unbegründet, daß darauf hingearbeitet werde, den Sultan zugunsten des Prinzen Jussuf Izzedin zu entthronen und daß deshalb der Kriegs- und der Marineminister abgesetzt worden seien. Das Komitee, welches so viel Mäßigung bewiesen habe, habe sich auch in dem neuen beim letzten Kongreß ausgearbeiteten Programm verpflichtet, das Leben und die Rechte des Sultans, solange er der Verfassung treu bleibt, zu schützen, und weise daher die von Feinden der Humanität des Ottomanismus aufgebrachten Lügen zurück.

Berlin. Das zu Beginn des deutsch-südwestafrikanischen Aufstandes im Jahre 1904 unter dem Vorsitz des Herzogs Johann Albrecht zu Mecklenburg, des Reichskanzlers Fürsten v. Bülow und des früheren Reichstagspräsidenten Grafen v. Ballestrem zusammengetretene Zentral-Hilfskomitee für Deutsch-Südwestafrika, das seine Fürsorge im Jahre 1905 auf die in Afrika kämpfenden Truppen, die Verwundeten und die Hinterbliebenen der Gefallenen ausdehnte, hat insgesamt 449 538 Mark gesammelt und für seine Hilfstätigkeit verwendet. Diese Summe ist in erster Linie der Werbetätigkeit des verstorbenen Majors z. D. v. Simons, des Schriftführers des Arbeitsausschusses, zu verdanken. Nachdem nun die Gelder des Zentral-Hilfskomitees erschöpft sind und auch seit Beendigung des Krieges eine entsprechende Uebergangsperiode verstrichen ist, in welcher die heimgekehrten Krieger Gelegenheit gehabt haben dürften, sich neben der verdienten Pension usw. Arbeitsstellen zu verschaffen, ist die Aufgabe des Zentral-Hilfskomitees erfüllt. Alle Bücher und Akten bleiben in Verwahrung des Deutschen Kriegerbundes, Berlin W., 30, Geisbergstraße 2.

Limbach. In vergangener Nacht ist die Familie des 30jährigen Barbiers Reis durch einen Gasrohrbruch verunglückt. Reis und ein dreijähriges Kind sind tot. Die Frau schwebt in Lebensgefahr. Ein erst wenige Wochen altes Kind ist ohne Schaden davongekommen.

Breslau. Wie der „Schles. Ztg." aus Schwientochlowitz gemeldet wird, ist heute früh im Güterschuppen des dortigen Bahnhofes Feuer ausgebrochen. Um 8 Uhr morgens war das Feuer noch nicht bewältigt.

Paris. An Stelle des Konteradmirals Berger wurde der Schiffskapitän Ptier zum Befehlshaber des französischen Geschwaders in den marokkanischen Gewässern ernannt.

Paris. Nach der amtlichen Zollstatistik betrug der Wert der Einfuhr im Januar d. J. 534 680 000 Francs, was eine Zunahme von 24 603 000 Francs gegen Januar 1908 bedeutet. Der Wert der Ausfuhr betrug 350 900 000 Francs, d. i. eine Zunahme von 40 623 000 Francs gegen Januar 1908.

Wellington. Der bei Theraucchiti gescheiterte Dampfer „Penguin" (Vergl. Vermischtes!), war während eines Sturmes um 10 Uhr abends in der Cooks-

Kunst und Wissenschaft.

†* **Wochenspielplan der Königl. Hoftheater.** Opernhaus. Sonntag: „Margarethe". (7.) Montag: „Eugen Onegin". (½8.) Dienstag: „Elektra". (½8.) Mittwoch: „Die drei Pintos". (½8.) Donnerstag: „Der fliegende Holländer". (½8.) Freitag: „Die lustigen Weiber von Windsor". (½8.) Sonnabend: „Carmen". (7.) Sonntag (21.): „Die Fledermaus". (7.) Montag (22.): „Elektra" (½8.) — Schauspielhaus. Sonntag: „Die glücklichste Zeit". (½8.) Montag: „Donna Diana". (½8.) Dienstag: „Doktor Klaus". (½8.) Mittwoch: „Die Rabensteinerin". (½8.) Donnerstag: „Wilhelm Tell". (7.) Freitag: „Der Dummkopf". (½8.) Sonnabend: Auf Allerhöchsten Befehl: „Coriolan". (6.) Sonntag (21.): „Kabale und Liebe". (7.) Montag (22.): „Die Liebe wacht". (½8.)

†* **Mitteilung aus dem Bureau der Königl. Hoftheater.** Wie aus den Ankündigungen in der Tagespresse bereits zu ersehen war, wird das Komitee für Errichtung eines Soldatenheims in Dresden Sonntag, den 21. Februar, in dem ihm zu diesem Zwecke von Seiner Majestät dem Könige zur Verfügung gestellten Königlichen Opernhause eine außerordentliche Vorstellung veranstalten. Das Komitee will den Inhabern von Jahresstammsitzen ihre Plätze für diese Vorstellung gern reservieren, kann aber die Reservierung über Mittwoch, den 17. Februar, hinaus nicht ausdehnen, da das Komitee Zeit haben muß, die von ihren Inhabern nicht in Anspruch genommenen Stammsitze anderweit zu vergeben. Diejenigen Inhaber von Jahresstammsitzen, die von dem ihnen durch das obengenannte Komitee angebotenen Vorrecht Gebrauch machen wollen, werden gebeten, ihre Plätze gegen Vorzeigung ihres Gutscheinbuches und Entrichtung des Kassenpreises spätestens bis mit Mittwoch, den 17. Februar, nachmittags 2 Uhr, an der Tageskasse des Opernhauses entnehmen zu wollen.

†* **In der Wiener Hofoper** werden, wie sich die „Nat.-Ztg." melden läßt, im Laufe dieser Saison die dramatische Sängerin Anna Zoder und der Tenorist Kammersänger Georg Grosch von der Dresdner Hofoper auf Engagement gastieren.

Fünftes Sinfoniekonzert der Königl. Kapelle.

Das fünfte Sinfoniekonzert der Serie A, das gestern im Königl. Opernhause stattfand, gab sich, genau besehen, als romantischer Abend. Mendelssohns Schottische Sinfonie, Schumanns Genoveva-Ouvertüre und Wilhelm Bergers Variationen und Fuge über ein eigenes Thema für großes Orchester (Op. 97) sind durch das Band der musikalischen Romantik umschlungen. Denn auch Berger kommt in den zwölf Veränderungen über ein Thema und in diesem selbst eigentlich nicht über die Zeit des romantischen Sonnenuntergangs hinaus. Zwar gehört die äußere Form der Orchestervariation nicht ganz in das Bereich der Romantik: erst Johannes Brahms, der neuklassische Marksteln in der Musik des 19. Jahrhunderts, hat die uralte Form der Veränderung mit seinen Haydn-Variationen selbständig im Orchester zu Ehren gebracht. Und wer heutzutage bei einer Orchesterkomposition nicht auf die klassische Sinfonieform zurückgreifen will, weiterhin sich aber darüber klar ist, daß die sogenannte sinfonische Dichtung und Programm-Ouvertüre des ehemaligen musikalischen Jakobinertums endgültig abgewirtschaftet haben, wird um so lieber die Orchestervariation pflegen, weil er da nicht nur ein sicheres musikalisches Formengerüst vor sich errichtet sieht, sondern weil in diesem Gerüst seiner eigenen Phantasie der denkbar weiteste Spielraum gelassen ist. Außerdem hat der Tonsetzer gerade hier reichste Gelegenheit, seine Gewandtheit im Satz, seinen Scharfblick für Umdeutungsmöglichkeiten des Themas, kurz, alles technische Können glänzend zu bewähren. Es ist daher kein Zufall, daß gerade unsere Zeit die Variationsform zu besonders reicher Blüte bringt, wie die grandiosen Klaviervariationen Brahms' und Regers, die Orchestervariationen Brahms', Strauß', Regers, Norens u. a. beweisen. Es wäre aber doppelt verfehlt, zu glauben, daß die ausgiebige Pflege der Variationsform unseren Tagen vorbehalten geblieben sei. Im Gegenteil, wir müssen uns heute die geniale Technik der Umbildung, Umdeutung, Ausdeutung, Verarbeitung und vollständigen Ausschöpfung des im Thema verschlossenen seelischen und musikalischen Gehalts, über die die alten Meister, darunter vor allem die Suitenkomponisten früherer Jahrhunderte mit fast selbstverständlicher Leichtigkeit geboten, im ganzen Umfange erst wieder zurückgewinnen, ehe wir mit ruhigem historischen Gewissen von einer Neublüte der Variationsform sprechen können.

Wilhelm Berger, der jetzige Meininger Hofkapellmeister, der sich als Komponist zahlreicher Orchester-, Kammermusik- und Chorwerke bereits einen geachteten Namen gemacht hat, bewährte sich in den gestern aus der Taufe gehobenen Orchestervariationen als ein Musiker, der sein Handwerkszeug wohl versteht, viel Bildung und Geschmack besitzt und zweifellos hohen Zielen nachstrebt. Berger beleuchtet eine selbst erfundene, leise klagende Melodie mit verschiedenerlei Farben, in denen der träumende wie der aufbrausende Romantiker mit gleicher Ausdrucksicherheit zu Worte kommt. Erst geteilt, dann vereinigt unterhalten sich die verschiedenen Gruppen des Orchesters über die thematische Erzählung und fördern dabei manch interessantes Gespräch zutage. Namentlich die bukolisch angehauchte achte Veränderung, die fast wie die Illustration einer Schäferlandschaft aus der Uebergangszeit vom Rokoko ins weltschmerzliche Zeitalter anmutet, ist von einem ganz ausnehmenden Stimmungszauber umwoben und wird eigentlich nur noch von der neunten Veränderung übertroffen, wo uns der Tonsetzer gleich Bruckner einen tränenleuchten Blick ins Waldesgrün tun läßt und uns die Geheimnisse des deutschen Waldes erschließt. In den übrigen Variationen bewährt sich Berger, wie gesagt, als Orchestertechniker und Musiker, der namentlich von der Opernmusik und dem Liszt'schen Orchesterstil reich befruchtet ist. Die frei deklamierenden

SLUB
Wir führen Wissen.